

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff und Oluf Maderup.

Kohlhoff, Johann Balthasar
Maderup, Oluf

Tarangambadi, 29.01.1748-15.02.1748

13. Februar 1748

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-184734

zum Himmel, und erwideln ihn mit uns zu gedenken. Können setzen wir uns mit einem Briefe
 so uns die Jüdelurpfen Linder mit gegeben, erwidelt, so müssen wir nicht mit einem Briefe
 von unsen erwählten Linder in Trübsand, welcher noch unserer Abreise wird ge-
 dultet, so zu gelangen, mit uns mit Habacuc nicht gescheit, nicht, nicht, nicht,
 nt. Wir, haben zugleich einen Brief noch Jüdelur zu solchen Linder mit, welche
 in einem Zettel zu uns folgender geschrieben: Wir grüssen und küssen sie herzlich
 herzlich, und erwideln sie mit einem Briefe. Entlich vor ihnen gesagen und sie glücklich
 und wohl behalten zu den lieben igrigen bringen wollen. Nach demselben wir
 zu diesem Ort eine Königlich Epistel, wir den Herrn Jesum den für ihre Dünden
 gelitten und gestorben, anzubieten. Einem Brakmarer, sagte, daß ihm inner
 Wunden wurde, so als der Welt heilend gegeben, und sie erwidert,
 durch diesen selig zu werden zu lassen. Auf dem Wege erwideln wir einen
 Linder, der noch Jüdelur, im Hofe Himmel mit der Fort zu verfahren.
 Nach Porto-novo, so wir im 5. März erwideln, Antan einige Königlich Epistel.
 Die Fortan der Evangelium von dem gezeichneten Linder mit besonderem
 gar an. Der Herr Legende Salomon, nahm uns in seiner Wohnung mit besonderer
 Einde auf. Der Herr, so heißt van Ede, den wir besuchten, wählten diesen Abend
 mit ihm zu gehen. Verschiedene herrliche Festen der Herren Holländer
 begaben von uns einige Tausend, so wir ihnen nach einer Feiern
 geben geben.

Am 2. Febr. Wir senden uns heute nicht wohl disponiert, unsere Briefe fortzusetzen.
 Wir schicken wiederum einige Briefe, und ziehen einigen Linder, mit der In-
 sel gegeben, so, mit uns sie selbst, flüssig lesen und sich darauf hin stellen, als
 welche Linder nötig ist zur Mithat. Der Herr Legende bat uns immer willu
 die herrlichen Herren Holländer zu Gast, mit denen wir den Abend zu ver-
 den der Vergnügen setzen. Diesen Nachmittag gingen wir in Porto-novo, so
 mal waren, und küssen einige Linder auf den Kopf der neuen Gottes.
 Der eine Jesuinfeld, und sagte, wir sind sie nicht Delaman. Wir erwideln,
 daß wir keine Delaman begaben, sie sollen Gottes Feinde werden. Auf
 besuchten wir den herrlichen Lust von Residenten. Weil wir morgen früh
 nach Gottes Willen wieder zu gehen zu wollen, nahmen wir von den Herren
 Holländern Abschied.

na